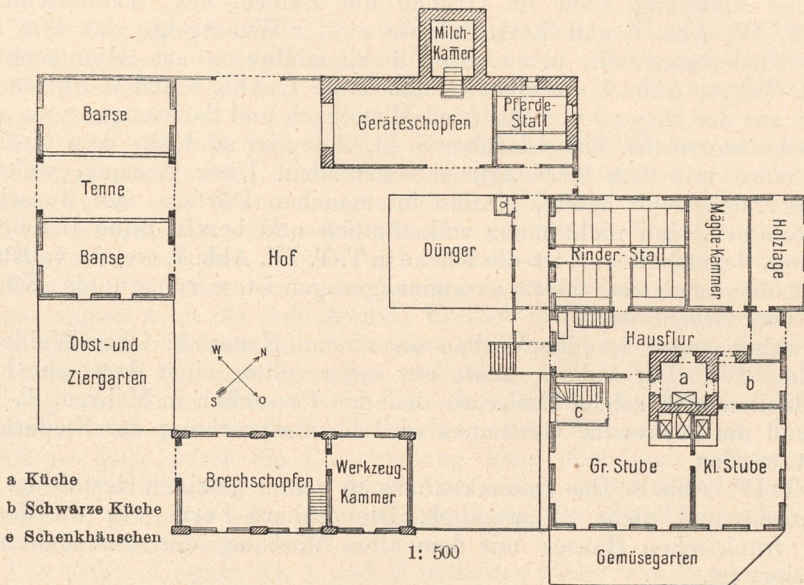


unmittelbare Verbindung des Wohngebäudes mit dem Pferdestalle stimmt überein, T.-T. V, Abb. 6a. Doch sind die abweichende Grundrißbildung des Wohntraktes, das Fehlen des mittleren Vorhauses, die geringe Breite und in- folgedessen die Langstreckung des Hauses nebst fränkischer Herkunft der Egerländer Belege genug, das Haus nicht für ein bayerisches zu nehmen und die Ähnlichkeit als Zufall zu erkennen.

T.-T. IV, Abb. 11a und b. Zweigeschossiges Bauernhaus aus Skrill bei Möttling im südöstlichen Krain, in ähnlicher Form ziemlich häufig im südlichen slowenischen Teil von Steiermark und Krain vorkommend. Man sieht solche zweigeschossige Häuser hauptsächlich an Abhängen, wo das untere Geschoß mit Stall und Keller zum Teile in der Erde steckt und der Eingang zur Wohnung im oberen Geschoße eben erfolgt, z. B. im engen Save- und Santale. Auch im ebenen Teile des Landes hat man dieselbe Form, nur daß dann der Zugang zur Wohnung über eine Freitreppe und mit Hochlaube er-

Abb. 1.



Erbrichterei Herrnfeld.

folgt. Ebenso sieht man sie im krainischen Weinlande. Tafel Krain, Nr. 1, Abb. 3, zeigt ein Haus aus dem Gottscheerlande, wo ebenfalls die Wohnung im Obergeschoße, Stall und Keller unten sind. Sonst sind die Gottscheer Häuser bayerisch.

Tafel Siebenbürgen, Nr. 1, Pläne mehrerer Häuser der Siebenbürger Sachsen. Der fränkische Grundriß ist auch heute nicht allgemein durchgedrungen, da es noch Rauchstuben gibt. Doch ist er sonst leicht herauszufinden und jedenfalls bei der Einwanderung schon von einzelnen mitgebracht worden. Manche Häuser haben vor der Eingangstüre Vorlauben, die teilweise auch anderen Zwecken, als dem Eintritte allein, dienen. In einzelnen Ortschaften sind an dem gassenseitigen Hausgiebel Niederlauben angebracht, zuweilen an einer längeren Reihe von Häusern.*)

*) Bünker: „Mitt. der Anthrop. Ges.“ in Wien, XXIX, S. 195.